

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069-3509

PRESSEMITTEILUNG

11. Dezember 2019

Premiere: Strawinsky (UA)

Choreografien von Douglas Lee (Petruschka) und Goyo Montero (Sacre)

Am 21. Dezember feiert die Uraufführung „Strawinsky“ mit Choreografien von Douglas Lee und Goyo Montero ihre Premiere im Nürnberger Opernhaus. Der neue Tanzabend des Staatstheater Nürnberg Balletts steht ganz im Zeichen der wegweisenden Ballettmusik von Igor Strawinsky. In „Petruschka“ werden Puppen zu unheimlichem Leben erweckt. Der russische Jahrmarkt dient als Kulisse für eine Geschichte über Eifersucht und Raserei, Realität und dämonische Fantasie. Nach „Dolls Songs“ erarbeitet der international gefragte Choreograf Douglas Lee bereits zum zweiten Mal für die Nürnberger Compagnie eine Choreografie.

„Le Sacre du Printemps“ provozierte mit der Darstellung eines archaischen Rituals, in dem ein Mensch geopfert wird, um die Kräfte der Natur günstig zu stimmen. Ein eindrucksvoller Stoff der (Ballett-)Geschichte, dem Goyo Montero in seiner Neukreation „Sacre“ eine eigene Interpretation widmen wird. Die musikalische Leitung übernimmt Generalmusikdirektorin Joana Mallwitz.

Strawinskys Ballette erregten Anfang des 20. Jahrhunderts in Paris großes Aufsehen und machten ihn weltberühmt. Damals trafen das für das Tanztheater empfänglichste Publikum, nämlich das französische, und die künstlerisch führende Ballettschule, nämlich die russische, aufeinander.

Ein Ballett in heidnischer Vorgeschichte anzusiedeln und dort schamanistische Rituale mit tödlichem Ausgang aufzuführen, mag exzentrisch wirken. Um 1910, als die ersten Ideen für „Sacre du printemps“ aufblitzten, war eine solche Thematik in der russischen Geisteswelt aber keineswegs ungewöhnlich: Das Interesse an der vorchristlichen Frühzeit Russlands und ihren heidnischen Mythen und Göttern war auch im Musiktheater weitverbreitet und nicht zuletzt „Petruschka“ bezog sich mit seinen Tier- und Teufelsfiguren darauf.

„Petruschka“ spielt mit der Frage nach Künstlichkeit und Wirklichkeit. Douglas Lee zeigt in diesem „Märchen für Erwachsene“ spielerisch auf, dass das Szenario von „Petruschka“ eigentlich aus zwei Sphären besteht: einerseits aus dem kulissenartigen Rahmen des von Menschengruppen und Genretypen bevölkerten und hier stilisierten „Jahrmarkts“ und andererseits aus der Binnenhandlung der kammerspielartigen Szenen der „lebendigen“ Puppen. Der Übergang von menschlicher zu magischer, dämonischer Sphäre ist dabei schleichend und zutiefst verunsichernd. Und am Ende ist es gänzlich vorbei mit der Puppenstubenunschuld.

An der philosophischen Frage nach einem möglichen Dialog mit einem außerweltlichen Dasein arbeiten sich nach wie vor Dichter und Denker, Künstler und Wissenschaftler ab.

In Goyo Monteros Interpretation dieses Skandal-Stücks des 20. Jahrhunderts steht „Sacre“ für das ultimative Opfer. Montero siedelt seine Interpretation in einer postapokalyptischen Perspektive an. Wobei sich Goyo Montero der Geschichte des „Opfers“ aus einer anderen Perspektive nähern will. In seiner Version ist das Opfer keines, das die Götter gnädig stimmen soll, sondern eines, das dem Überleben dient, denn der Mensch kann nun nur im Miteinander und dank der Fähigkeit zur Empathie überleben. Die beiden außerordentlichen Partituren Igor Strawinskys wird die Staatsphilharmonie Nürnberg unter der Leitung von Generalmusikdirektorin Joana Mallwitz zum Klingeln bringen.

Im Rahmen der **Matinee am 14.12.** werden die Generalmusikdirektorin, die beiden Choreografen sowie das künstlerische Team (Moderation: Sonja Westerbeck) über ihre Gedanken zu diesen beiden Ausnahme-Stücken, ihre jeweiligen Interpretationsansätze, ihren gemeinsamen künstlerischen Austausch sowie über die besonderen Herausforderungen dieser beiden Stücke sprechen. Zudem werden choreografische Ausschnitte aus beiden Neukreationen zu erleben sein.

Biografie Douglas Lee

Der in England geborene Tänzer und Choreograf Douglas Lee begann seine Ballettausbildung an der Arts Educational School London und erhielt ein Stipendium für die Royal Ballet School, an der er 1996 den Alicia Markova Award gewann. Douglas Lee schloss sich dem Stuttgarter Ballett an, die Ernennung zum Principal Dancer erfolgte 2002. Als Erster Solist tanzte Douglas Lee viele prominente Rollen für Choreografen wie John Cranko, Jiří Kylián, John Neumeier, Hans Van Manen, Glen Tetley, George Balanchine und William Forsythe. Sein choreografisches Debüt gab Douglas im Februar 1999 für die „Young Choreographers“ der Stuttgarter Noverre Gesellschaft, mit der er beauftragt wurde, ein neues Werk für das Stuttgarter Ballett zu schaffen. Außerdem wurde er zweimal an das New York Choreographic Institute eingeladen, um mit Tänzern vom New York Ballet zu arbeiten. Mit „Aubade“ und „Lachrymal“ präsentierte Douglas seine ersten Werke für das Stuttgarter Opernhaus. Zu den neuen Kreationen des Stuttgarter Balletts gehörten auch „Viewing Room“, „Dummy Run“ und „Leviathan“. Seine zehnte Arbeit für das Stuttgarter Ballett „Nightlight“ hatte im März 2010 Premiere. Nach seinem Erfolg in Stuttgart wurde er freiberuflicher Choreograf mit internationalen Aufträgen. Seine Kreation „Fanfare LX“ für das Stuttgarter Ballett wurde in das Repertoire des Staatsballetts Berlin aufgenommen. Er kreierte „Fractured Wake“ und „5 for Silver“ für das Norwegische Nationalballett, „Rubicon Play“ für das Königliche Ballett Flandern und „Lifecasting“ zur Musik von Steve Reich für das New York City Ballet, das in Time Out NY als eines der herausragenden Tanzstücke des Jahres 2009 nominiert und in das Stuttgarter Ballett-Repertoire aufgenommen wurde. Anschließend kreierte er „Miniatures“ und „Aria“ für das Stuttgarter Ballett, „Septett“ für das Tulsa Ballet, „Souvenir“ für das Perm Opera Ballet, das drei Golden Mask Award-Nominierungen erhielt; weiterhin „Iris“ und „A-Life“ für das Zürcher Ballett, „Chimera“ für das Ballett Augsburg, „Legion“ für das Netherlands Dance Theatre 2, „PianoPiece“ für das Ballett Dortmund, „The Fade“ für Ballett Mainz, „Doll Songs“ für das Staatstheater Nürnberg Ballett, „Ophelia“ für das Ballet du Rhin und „Playground“ für das Atlanta Ballet. Seine Kreation „Snow was falling“ für das Perm Opera Ballet erhielt den Golden Mask Award für den besten Choreografen 2016. Zu seinen jüngsten Kreationen zählen „Arcadia“ für das Stuttgarter Ballett, „Fortresse“ für das griechische Nationalballett und „Lady with a fan“ für das Zürcher Ballett. Nach „Doll Songs“ (2014) kreierte Douglas Lee nun seine zweite Uraufführung für das Staatstheater Nürnberg Ballett: „Petruschka“ wird zusammen mit Goyo Monteros Neukreation von „Sacre“ beim Doppelabend „Strawinsky“ uraufgeführt.

Strawinsky (UA)

Choreografien von Douglas Lee (Petruschka) und Goyo Montero (Sacre)

Premiere: 21. Dezember 2019, 19.30 Uhr, Opernhaus

Musikalische Leitung: Joana Mallwitz

Choreografie: Douglas Lee, Goyo Montero,

Bühne: Douglas Lee, Goyo Montero, Eva Adler

Kostüme: Douglas Lee, Goyo Montero, Angelo Alberto

Licht: Douglas Lee, Goyo Montero, Karl Wiedemann

Premieren-Besetzung Douglas Lee, „Petruschka“:

| | |
|------------|---|
| Petruschka | Alexsandro Akapohi |
| Ballerina | Yeonjae Jeong |
| Mohr | Lucas Axel |
| Zauberer | Edward Nunes |
| Gruppe | Kate Gee, Chisato Ide, Daae Kim, Karen Mesquita, Natsu Sasaki, Sofie Vervaecke; Oscar Alonso, Andy Fernández, Daniel Rocés, Juliano Toscano |

Premieren-Besetzung Goyo Montero, „Sacre“:

| | |
|------------------|-------------------------------------|
| Die Auserwählten | Sofie Vervaecke; Alexsandro Akapohi |
|------------------|-------------------------------------|

| | |
|--------|--|
| Gruppe | Viola Busi, Olga García, Kate Gee, Chisato Ide, Yeonjae Jeong, Daae Kim, Sarah Lee-Chapman, Karen Mesquita, Natsu Sasaki, Laura Van Loon; Nicolás Alcázar, Oscar Alonso, Lucas Axel, Benoît Favre, Andy Fernández, Dayne Florence, Edward Nunes, Daniel Rocés, Juliano Toscano |
|--------|--|

Orchester: Staatsphilharmonie Nürnberg

Matinee: Sa., 14. Dezember 2019, 11.30 Uhr, Opernhaus

Weitere Vorstellungen im Dezember 2019/Januar 2020:

Mi., 25.12.2019, 18 Uhr / Sa., 28.12.2019, 19.30 Uhr / Sa., 11.01.2020, 19.30 Uhr
Fr., 17.01.2020, 20 Uhr / So., 26.01.2020, 15.30 Uhr

Tickets:

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 ct/Min, Mobil bis zu 42 ct/Min) oder unter www.staatstheater-nuernberg.de